

Bewegung in Stein

Eckhard Wollwage stellt im Schulzentrum Unterland aus

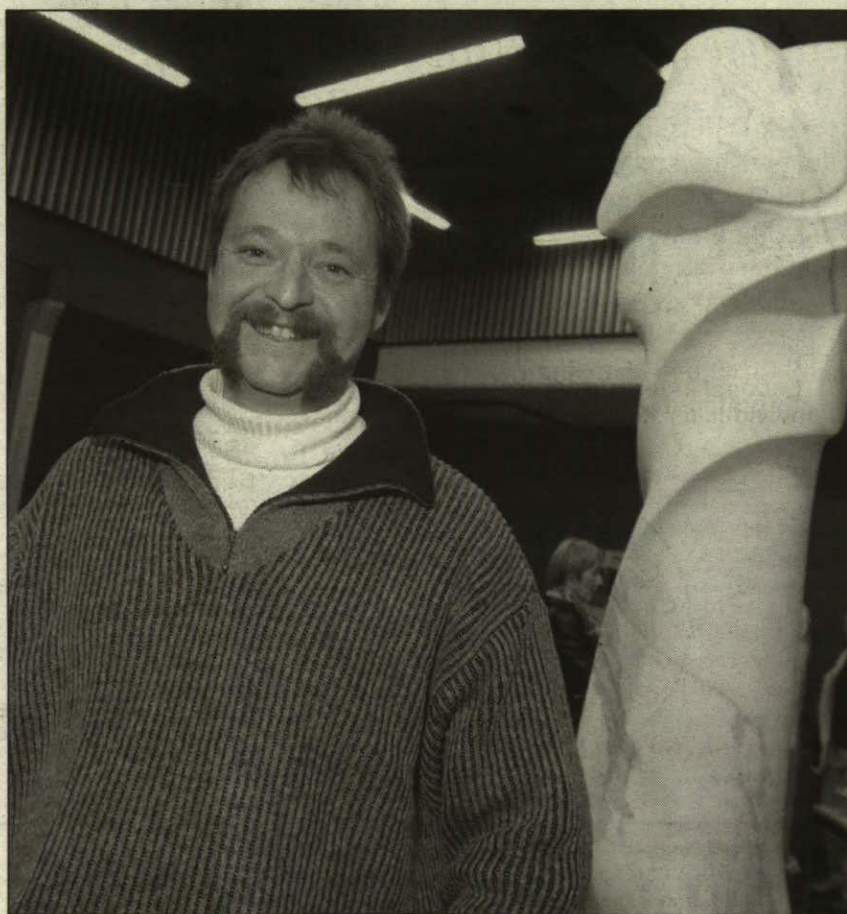
Eckhard Wollwage beendete sein Werkjahr mit einer Präsentation der Werke. «Bewegung in Stein» nennt er die Ausstellung, die von der Tangente im Schulzentrum Unterland in Eschen organisiert wird. Vernissage war gestern.

● VON INGO KLEINHEISTERKAMP

«Leben ist Bewegung» sagte eingangs der «Hausherr» des Schulzentrums Unterland und Mitglied des Kulturbeirates, Rektor Manfred Biedermann. Es sei etwas in Bewegung geraten. Bewegung benötige Energie. Einen Teil dieser Energie habe sich Wollwage während seines Werkjahres geholt. Auch in einem Werkjahr spiele die Zeit aber eine Rolle. Sie dränge. Arbeit in Stein lasse keine Fehler zu. Der Stein sei Millionen von Jahren alt, er habe keine Zeitdimension. Bewegung in Stein, eine schwierige inhaltliche Erklärung. Wer sich nicht bewege, sei nicht lebendig. Bewegung in Stein hiesse dem Stein Leben einzuflössen.

Dialog mit dem Stein

Wollwage kam über das Handwerk zur Kunst. Von der Zimmermannslehre über die Weiterbildung zum Baupolier bis zur Steinmetzlehre, die er mit der Meisterprüfung abschloss. Danach folgte eine Schnupperausbil-



Der Künstler Eckhard Wollwage vor seiner Plastik «Tarilinnt» im Schulzentrum Unterland in Eschen.

Foto: blusky

dung als Bildhauer, mit weitreichenden Folgen, wie sich gezeigt hat. Keine einfache Ausbildung, denn als

Steinmetz muss er vor allem darauf achten, nur wenig vom Stein wegzunehmen, als Bildhauer dagegen muss

er viel vom Stein herausnehmen um die Form darin zu finden, wie Hugo Marxer, Mentor Wollwages während des Werkjahres in Carrara, erklärte. Dabei lässt sich in manchen der ausgestellten Skulpturen die Einflussnahme Marxers durchaus spüren.

Drang zu Ästhetik

Wollwages ausgestellte Arbeiten, aus Stein und aus Bronze sind mehrheitlich kleinformatig. Daneben findet man Objekte aus Ton, die als Modell geformt wurden. Eine Reihe verschiedenen Torsi zeigt besonders die Fähigkeiten, die sich Wollwage während des Werkjahres, aneignen konnte. «Das bildhauerische Anliegen Eckhard Wollwages, (in aller Stille Schönheit und Harmonie) zu gestalten, gewinnt besonders dort an Relevanz, wo er sich auf den Kanon klassischer Formen in Verbindung mit zeitgenössischem Denken und Empfinden einlässt», so die Vernissagednerin Elisabeth Maireth aus Tirol. Daneben finden sich noch zwei grossformatige Arbeiten aus Bianco Statuario Veneto, beziehungsweise kastralem Marmor, zum Teil geschliffen und poliert.

Zur Ausstellung erschien ein umfangreicher Katalog mit Fotos von Eddy Risch und Texten von Elisabeth Maireth.

Eckhard Wollwage: Bewegung in Stein. Aula des Schulzentrums Unterland, Eschen. Die Ausstellung ist bis zum 1. Dezember zu sehen, täglich von 14 bis 19 Uhr, sonntags von 19 bis 12 Uhr.